

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Bezugspreis: Durch unsere Salen frei ins Haus monatlich 50 Pfg. Bei der Geschäftsstelle abgeholt monatlich 30 Pfg. u. wöchentlich 10 Pfg. Bei der Post bestellbar und durch Abgabe vierteljährlich 1.00 Mk., monatlich 60 Pfg. Durch den Briefträger frei ins Haus vierteljährlich 2.25 Mk., monatlich 75 Pfg. Erhöht täglich in den Mittheilungen, mit Ausnahme von Fort- und Feiertagen. Unsere Postämter sind Träger und Ausgeber, sowie alle Postämter- und Briefträger nehmen Bestellungen entgegen.

Infektionspreis: Die schon gepulverten Kapseln oder deren Raum für Infektion aus Aue und den Ortschaften der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg 2 Pfg., sonst 15 Pfg. Reklamapostkarte 25 Pfg. bei größeren Abnahmen antipendend. Rückg. Annahme von Anzeigen bis spätestens 9 Uhr vormittags. Für Fehler im Satz oder in der Zeichnungsmasse sind Gewähr nicht geleistet worden, wenn die Aufgabe des Infektion durch Fernsprecher erfolgt oder das Manuskript nicht deutlich lesbar ist.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Auergebirge. Fernsprecher 53. Für unverlangt eingesandte Manuscripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Nr. 286.

Donnerstag, den 9. Dezember 1915.

10. Jahrgang

Die Reichskanzler-Rede.

Griechenlands Wille zur Neutralität. — Verfolgung der geschlagenen Franzosen. — Reiche Beute in Monastir und Dibra. — Neue Erfolge an der Isonzofront. — Graf Tisa über Kriegs- und Friedensfragen. — Schwere Verluste der Italiener am Isonzo. — Heftige Kämpfe am Monte San Michele. — Montenegrinische Schlappen nördlich von Derane. — Wilsons Botschaft an den Kongress.

Griechenlands endgültiger Standpunkt.

Die Minerva in Budapest meldet aus guter Quelle, daß die griechische Regierung in Uebereinstimmung mit dem Generalstabe beschlossen habe, dem Gebirgsfeld ein Ende zu machen und endgültig ihr Verhalten zu präzisieren, das allen kriegsführenden Parteien notifiziert wird. In dieser Note wird die Regierung ihre Neutralität betonen und ausführen, daß sie unabänderlich folgendes beschlossen habe: 1. Die aus griechisches Gebiet flüchtenden serbischen Truppen werden entwaffnet. 2. Das Salonikier englisch-französische Kommando wird aufgefordert, die Truppen, die der Feind auf griechisches Gebiet zurückdrängt, mit ihrer gesamten Ausrüstung unverzüglich aus Saloniki abzutransportieren. 3. Die griechische Regierung ersucht die Zentralmächte, in der Verfolgung des Feindes die griechische Grenze nicht zu überschreiten, da die griechische Regierung die Verantwortung übernimmt, daß die englisch-französischen Truppen aus Griechenland entfernt werden.

König Konstantin Versprechen.

(Meldung des Reuterschen Bureaus.) König Konstantin äußerte sich dem Korrespondenten der Associated Press in Athen gegenüber, Griechenland werde neutral bleiben. Es bestehe keine Ursache, anzunehmen, daß Griechenland die Entente an Deutschland zu verraten beabsichtige. Der König sagte weiter, er habe persönlich sein Wort versprochen, daß griechische Truppen die Ententetruppen nicht angreifen würden, wenn die Entente verspreche, für den Fall, daß ihre Truppen auf griechisches Gebiet zurückgedrängt würden, diese einzuschiffen und die Balkankampagne als erledigt zu betrachten. Solange die Einschiffungen dauerten, würde er den Schutz seiner ganzen Armee gegen einen Angriff der Mittelmächte garantieren. (W. T. B.)

Empörung in Saloniki

über die Engländer und Franzosen.

Eine Meldung des Sonderberichterstatters des Courrier de la Sera aus Saloniki besagt, daß die Griechen, besonders die griechischen Offiziere und Militärpersonen auf England und die Engländer sehr wütend seien. Die Lage in Saloniki sei höchst kritisch. Die Flieger der Verbündeten fliegen nicht nach Serbien, sondern überfliegen Saloniki und Umgebung und machen photographische Aufnahmen. Es erregt Aufsehen, daß das französische Konsulat die französischen Staatsbürger verpflichtet, sich aller zwei Tage auf dem Konsulat zu melden. (W. T. B.)

Das Fiasko der Balkanexpedition.

Magrini meldet dem Secolo: Dem serbischen Korps unter Oberst Wassitch ist es gelungen, trotz heftiger Angriffe der Bulgaren Resna zu erreichen und den Gebirgspass zu halten. Die Lage der Franzosen ist, nachdem jede Hoffnung auf Unterstützung durch die Serben gescheitert ist, sehr gefährlich geworden. Die Franzosen haben sich auf Demirkapu zurückgezogen, wo das Gebirge und die Engpässe eine gute Verteidigungsstellung darbieten. Bisher sind 150 000 Engländer und Franzosen gelandet, von denen 80 000 in Saloniki geblieben sind. Die Lage der Ententetruppen wird kritisch, falls nicht sofort bedeutende Verstärkungen eintreffen, wofür jedoch keine Anzeichen vorliegen. Man fange an, die Notwendigkeit, die Balkanexpedition aufzugeben, einzusehen.

General Barrall über die Lage der Ententetruppen.

Der Korrespondent des Paris-Temps in Saloniki hatte eine Unterredung mit General Barrall. Dieser setzte ihm seine Auffassung über die Lage der Ententetruppen auseinander. Die französisch-englischen Streitkräfte im Wardarale, sagte er, stehen zweifellos einem dreifachen Angriff, aus dem Westen, dem Norden und dem Osten

Der amtliche Kriegsbericht von heute!

Großes Hauptquartier, 9. Dezember vorm.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Lebhafte Artilleriekämpfe an verschiedenen Stellen der Front, besonders in Flandern und in Gegend der Höhe 193 nordöstlich von Souain.

Ein französisches Flugzeug wurde südlich von Sapaume zur Landung gezwungen. Die Insassen sind gefangen genommen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Abgesehen von einzelnen Patrouillen-Gefechten ist nichts zu berichten.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Kämpfe südlich von Plewse südlich von Sjenica und bei Ipef werden mit Erfolg fortgesetzt. Sjalova, Debra, Struga und Chrida sind von bulgarischen Truppen besetzt. Die Kämpfe am Wardar sind in günstigem Fortschreiten.

Oberste Heeresleitung.

gegenüber, aber die guten Stellungen, die sie eingenommen haben und der bewundernswerte Geist, der die Truppen befeuert, stören der Heeresleitung Vertrauen ein. Es genügt jedoch, einen Blick auf die Karte zu werfen, um die Schwierigkeiten zu begreifen, die die Lage des Expeditionsheeres mit sich bringt, und es würde unvorsichtig sein, diese Schwierigkeiten nicht zu beachten. Die Umgebung von Saloniki hat im Westen Moräste, im Osten eine Seenplatte, die gebirgige Halbinsel Chalkidice ist im allgemeinen unwegsam, der Golf von Saloniki kann auch durch den Feind leicht mit Minen und Unterseeern versperrt werden; aber im Interesse des Ausganges dieses Krieges müssen wir alles daran setzen, um Saloniki zu behaupten. Es wäre vielleicht der Plan zu erwägen, ob es nicht möglich sei, noch eine zweite Flottenbasis, ähnlich der von Saloniki anzulegen. Hier käme wohl Bolo in Betracht, namentlich wegen des Weges nach Thessalonien, dem historischen Wege, von wo aus schon so mancher Heereszug erfolgte. (Bolo liegt in Thessalonien. Vor kurzem wurde eine Eisenbahnverbindung von Saloniki nach dem ungefähr 400 Kilometer südlich gelegenen Orte fertiggestellt.) — Der Heeresbericht greift nicht, welche wesentliche Unterstützung das französisch-englische Heer an einer derart weit abgelegenen Operationsbasis haben könnte. Er meint, die Macht von Saloniki könne viel leichter von Unterseebooten festgehalten werden als der Hafen von Bolo.

Keine Kompensationen zu befürchten.

Finanzminister Tontschew äußerte sich dem Privatkorrespondenten des W. T. B. gegenüber äußerst befriedigt über die Balkanlage. Nachdem die Serben vernichtet seien, Monastir besetzt sei und die Franzosen den Rückzug begonnen hätten, sei keine Kompensation mehr zu befürchten.

Keine Erkrankung König Peters.

Die Südslawische Korrespondenz meldet aus Bukarest: Die serbische Gesandtschaft bestreitet entschieden alle im Ausland verbreiteten Meldungen über einen bodenständigen Gesundheitszustand des Königs Peter basierend auf eine geistige Erkrankung des Königs. Der König befindet sich wohl und begleitet das serbische Hauptquartier.

Die Russen beschließen rumänisches Gebiet.

Seit einigen Tagen entwickeln die Russen an der beharabischen Front in der Nähe der rumänischen Grenze

eine stärkere Artillerietätigkeit. Bei ihrem Versuche, auf das südliche Pruthufer hinüberzuschließen, sind einige russische Artilleriegeschosse auf rumänischem Grenzterritorium niedergegangen. Unserer Artillerie, die das Feuer erwiderte, ist es gelungen, einige russische Geschütze zum Schweigen zu bringen.

Die russische Truppentourenzentrierung in Beharabien.

Seit drei Tagen ist der rumänische Bahnverkehr mit Rußland über Ungarn eingestellt; außerdem wurde der Telephon- und Telegraphenverkehr mit Beharabien unterbrochen, so daß über die weiteren russischen Konzentrationen keine Nachrichten eintreffen. Die Russen arbeiten beschleunigt an dem Ausbau der Bahnlinie Keni-Jsmailia.

Eine Wirkung des türkischen Erfolges im Irak.

Die bedeutsamen Erfolge der türkischen Armee im Irak, die jetzt wieder unmittelbar vor Kule-Amara steht, haben, wie vorauszusehen war, eine rasche Wirkung im gesamten Gebiet des Persischen Golfes ausgeübt. Von allen Seiten gelangen nach Konstantinopel aus amtlichen türkischen Stellen nicht nur leere Ergebnissberichtigungen, sondern wichtige Anzeichen, daß selbst bisher historisch englandstreu arabische Stämme eine Wendung ihrer Politik vornehmen. Es herrscht in den Landstrichen des Persischen Golfes ein außerordentlich interessanter Gärungsprozeß, besonders in Südpersien bekommen die kriegerischen und wohlhabendsten Lurvenstämme mehr und mehr Uebergewicht. Aus Bender Buschir unternahmen persische Stämme am 2. November einen wohl gelungenen Ueberfall und nahmen den dortigen englischen Generalconsul, sein Personal, sowie den Direktor der englischen Bank und mehrere sonstige Mitglieder der englischen Kolonie gefangen. Diese sowie die Bestände der Bank wurden sofort ins Innere des Landes transportiert.

300 Kosaken von Persern gefangen.

Nach einem Telegramm aus Bagdad haben die unter türkischen Befehl stehenden Krieger zwischen Kermanschah und Slema in Persien drei Maschinengewehre erbeutet und 300 Kosaken unter dem Befehl ihres Offiziers Samanteff zu Gefangenen gemacht.

Ein neuer Kriegsrat in Frankreich.

(Amtliche Mitteilung der Agence Havas.) Im Laufe des Vormittags fand am Dienstag im Großen Hauptquartier ein neuer Kriegsrat statt, dem die Vertreter der vier Verbündeten beizuhören. General Joffre, Oberbefehlshaber der französischen Armeen, führte den Vorsitz. Dem Kriegsrat wohnten bei für Rußland Bize-Generalissimus General Schilinski, für England der Vertreter des britischen Großen Generalstabes General Murray und der Oberbefehlshaber der englischen Armeen in Frankreich Marschall French, für Italien Bize-Generalissimus General Porro, für Belgien der Chef des belgischen Generalstabes, für Serbien Oberst Stefanowitsch. Endlich war auch ein Vertreter der japanischen Armee anwesend. Nach dem Kriegsrat gab der Minister im Quai d'Orsay ein Frühstück zu Ehren der Vertreter der alliierten Mächte. (W. T. B.)

Castelnau zum Gehilfen Joffres ernannt.

Paris meldet, General Castelnau sei zum Gehilfen Joffres, besonders in der Leitung der Operationen an der Nordostfront, ernannt worden. (W. T. B.)

Die belgische Kriegskontribution.

Der Frankfurter Zeitung wird gemeldet: Wir erfahren aus Bankkreisen, daß die von den belgischen Provinzen auszubringenden neuen Kriegskontributionen von monatlich 40 Millionen Franken durch Ausgabe von Prozentigen Schatzanweisungen mit zweijähriger Laufzeit gedeckt werden sollen. Ein Bankentonsortium, in dem sämtliche belgische Bankinstitute vertreten sind, wird die Schatzscheine fest übernehmen und durch Verkauf in den Verkehr bringen. Die Einzelbedingungen stehen jedoch noch nicht fest.

Schamlosigkeit unserer Feinde.

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt unter dem Titel Schamlosigkeit unserer Feinde u. a.: In dieser Stelle wurde bereits kürzlich der schamlosen Verherrlichung der Heroine von Doos gedacht, welche die Franzosen jenem 17jährigen französischen Mädchen...

Graf Tisza über die Kriegslage.

Im ungarischen Reichstag äußerte sich Graf Tisza über die Frage des Friedensschlusses wie folgt: Wann der Frieden zustande kommt, hängt ausschließlich von unseren Feinden ab. Je später die Feinde zu der Ueberzeugung kommen, daß ein weiteres Kriegsführen nur ein zweifaches verbrochenes Blutvergießen ist...

Wiener Wochenschrift für die feindliche Lügenpresse.

Das Wiener N. N. Korresp.-Bur. teilt mit: Seit einiger Zeit gefällt sich die feindliche, insbesondere die französische Presse in der Behauptung, daß Desterreich-Ungarn völlig erschöpft sei, vor dem Zusammenbrüche stehe und daher bald werde um Frieden bitten müssen.

Italienische Beklemmungen.

Einer Mitteilung zufolge, die von anscheinend unrichtiger Seite der Neuen Züricher Zeitung gemacht wor-

Osterreichisch-ungar. Heeresbericht.

Amlich wird in Wien veröffentlicht vom 8. Dezember: Russischer Kriegshauptlag.

Nordöstlich von Gerasowetz vertrieb Österreichische Landwehr mehrere russische Infanterieabteilungen. Genuß nicht Neues.

Italienischer Kriegshauptlag.

Die Gefechtskämpfe an der Isonzo-Front waren gestern heftiger als in den letzten Tagen. Nachmittags schritt der Feind zum Angriff auf den Nordteil der Hochfläche von Dobberdo. Gegen den Monte San Michele brach die italienische Infanterie in dichten Massen vor. Am nächsten Morgen des Tages gelang es ihr, in einen Teil unserer Front einzudringen.

Südöstlicher Kriegshauptlag.

Unsere Angriffe gegen die montenegrinischen Stellungen nördlich von Gerane haben Erfolg. Wir erzielten mehrere nennenswerte Punkte der feindlichen Linien. Spät ist vom Gegner gefolgt. Unsere Truppen erreichten 20 Geschütze, 100 Munitionswagen, 40 Automobile, 12 schwere Feldgeschütze, einige laufende Gewehre und viel anderes Kriegsgut.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes. (W. L. O.) von Höfer, Feldmarschalleutnant.

Türkischer Heeresbericht.

Die Mitteilung des türkischen großen Hauptquartiers von Dienstag abend lautet: An der Frontfront verhinderten unsere Truppen den Feind durch kräftige Angriffe, sich in seinen bestellten Stellungen bei Kut-el-Amara vollständig einzurichten. Am 6. Dezember naherten unsere Truppen sich mittels eines sechs Stunden dauernden heftigen Angriffes erfolgreich der Hauptstellung des Feindes. In diesem Kampfe nahmen wir ein Maschinengewehr und schossen ein feindliches Transportschiff durch unsere Geschütze in Brand.

Bulgarischer Heeresbericht.

Amlicher bulgarischer Bericht vom 6. Dezember: Die Verfolgung der Franzosen auf beiden Ufern des Waradar wird unaufhaltsam von unseren Truppen fortgesetzt. Eine von Kischewo gegen Ohrida vorrückende Kolonne hat die Linie Ceranopsh-Bosocan-Delmet (15 Kilometer nördlich vom Ohrida-See) erreicht. In Monastir sind unsere Truppen feierlich und mit großem Gepränge empfangen worden.

den ist, wurde der Plan der italienischen Regierung, das Parlament durch die Senfationsnachricht vom Beltritt Italiens zum Nordsee-Krieg zu überraschen und damit die Opposition zu entzweien, gescheitert, als es unmöglich war, dem Parlament die Siegesbotschaft von der Eroberung von Udine zu bringen. Die albanische Unternehmung habe bereits begonnen, indem endlose Eisenbahnzüge Munition, Kriegsmaterial und Proviant aus den oberitalienischen Sammelplätzen nach den apulischen Küsten brachten, die in Bologna zusammengezogenen Reserven den Weg nach Süden angetreten hätten und bereits Genestruppen in Balona mit den Vorbereitungen der Landung beschäftigt seien.

Die italienische Wehrkraft.

Der Waller Anzeiger meldet: Italien hat die letzten Formationen seiner Wehrpflichtigen unter die Waffen gerufen. Die Gesamtstärke des italienischen Heeres beträgt nunmehr 1 1/2 Millionen Mann; das sind 400.000 Mann mehr, als bei der letzten geschätzten Höchstzahl. Eine weitere Steigerung scheint nicht mehr möglich.

Wilson's Beschuldigungen gegen Deutschland und die Deutschamerikaner.

(Werbung des Reuterschen Bureau.) Wilson's Botschaft an den Kongreß spricht sich in sehr heftigen Worten über die Komplote in den Vereinigten Staaten aus. Wilson beschuldigt zwar Deutschland nicht direkt, für die Komplote verantwortlich zu sein, spielt aber in allgemeinen Ausdrücken darauf an. Der Präsident sagt, er glaube nicht, daß eine unmittelbare Gefahr für die Beziehungen der Vereinigten Staaten zu den anderen Ländern bestehe. Er fuhr fort: Ich muß leider mitteilen, daß die schwersten Drohungen gegen den nationalen Frieden und die Sicherheit innerhalb unserer eigenen Grenzen ausgestoßen wurden.

Deutsche Millionenbestellungen in Amerika.

Times erfahren wir aus New York, daß Deutschland, wie dort verlautet, in den Vereinigten Staaten Waren

Rede des Reichskanzlers im Reichstage.

Berlin. In der heutigen Sitzung des Reichstages gab der Reichskanzler einen kurzen Überblick über die Lage. Er gedachte des Eingreifens Bulgariens, der Erfolge der Türken, der Bemühungen der Ententemächte...

Ueber die Lage in Deutschland sagt sodann der Kanzler, es seien genug Lebensmittel da, wenn sie richtig verteilt werden und man sich darnach einrichte. Gewiß bringe der Krieg allerlei Not, es sei aber ungerecht, größere Stände in ihrer Allgemeinheit für die bestehenden Verhältnisse verantwortlich zu machen...

Wenn unsere Gegner sich jetzt den Taffachen nicht beugen wollen, so werden sie es später müssen. Das deutsche Volk, unerschütterlich im Vertrauen auf seine Stärke, ist unbesiegbar. Es heißt uns beleidigen, glauben zu wollen, daß wir, die wir von Sieg zu Sieg geschritten sind, tief in Feindesland stehen...

Die Rede war vielfach von lebhaften Bravorufen unterbrochen. Am Schlusse ertönten lebhafteste Bravorufe und Handklatschen.

Im Betrage von 100 Millionen Dollars bestellt habe, die 80 Tage nach Ablauf des Krieges in Deutschland abgeliefert werden sollen. Die Aufträge umfaßten Kupfer, Baumwolle, Wolle, Sped, Weizen, landwirtschaftliche Geräte usw.

Drachmachrichten.

Berlin, 9. Dezember. Zur Botschaft Wilsons steht es im Vorkausse: Wilson hat es auch diesmal wieder auf die Deutsch-Amerikaner abgesehen, die er vor Wochen schon einmal in der schärfsten Weise zur Ordnung rufen zu müssen glaubte.

Berlin, 9. Dezember. Bei der neuen 10 Milliarden-Kreditvorlage handelt es sich, wie in verschiedenen Morgenblättern gesagt wird, um eine vorsehende Maßnahme mit Rücksicht darauf, daß der nächste Tagungsabschnitt des Reichstages erst im März 1918 zu erwarten sein dürfte.

Berlin, 9. Dezember. In 372 Spielen sich, wie verschiedenen Morgenblättern gemeldet wird, infolge des sehrlichen Widerstandes mit den in mehrere Kolonnen eingedrungenen österreichisch-ungarischen Truppen festige Strafenkämpfe ab.

Berlin, 9. Dezember. Dem Berliner Tageblatt wird aus Sofia berichtet: Die Fortdauer des Rückzuges der Franzosen und Engländer im Gebiete zwischen Crema Nea und Warbar verstärkt den Eindruck, daß Frankreich und England beschloffen haben, ihre Truppen unter Vermeidung von Kämpfen mit dem nachrückenden Feind auf griechisches Gebiet zurückzuziehen.

Berlin, 9. Dezember. (Amtlich.) In der französischen Kammer soll, nach neutralen Presseberichten, die Auskunst erteilt worden sein, Deutschland habe bereits im vorigen Jahre die Jahresklasse 1918 einberufen, die jetzt an die Front gehe. Von der Jahresklasse 1917, die in Abschnitten einberufen sei, werde der vorletzte Teil jetzt eingestellt. Diese Auskunst ist falsch. Die Jahresklasse 1918 ist noch nicht einmal ganz in die Reservatenbestände eingestellt. Die Jahresklasse 1917 ist überhaupt noch nicht einberufen.

Konstantinopel, 9. Dezember. Der Minister des Innern, La Laa Bey ist gestern von seiner Reise nach Anatolien zurückgekehrt.

Berlin, 9. Dezember. Im Abendbericht der französischen Heeresleitung vom 28. November (Times vom 29. November) heißt es u. a.: In Belgien gelang es einem unserer Flugzeuge, das zur Verfolgung eines feindlichen Flugzeuggeschwaders entsandt war, ein deutsches Flugzeug zum Niedergehen zu bringen. Es fiel bei Westende-Wad in die See. Ein deutsches Torpedoboot und einige Weißboote kamen von Osten und Mittellerte und suchten das Flugzeug zu bergen. Wasserflugzeuge unserer Verbündeten und unsere Artillerie griffen die Boote an, und es gelang ihnen, eins zu versenken. Im Gegenzug hierzu spricht der Bericht des englischen Hauptquartiers in der Times vom 30. November unter sonst übereinstimmend lautenden Angaben von der Versenkung eines Unterseebootes. Hieraus könnte in Verbindung mit unserer Mitteilung vom 2. Dezember, daß ein deutsches Unterseeboot nicht in Frage kommt, der Schluß gezogen werden, daß doch eins der in dem französischen Bericht genannten deutschen Boote vernichtet sei. Wie wir von zuständigen deutschen Stellen erfahren, ist bei der fraglichen Gelegenheit überhaupt kein U-Boot versenkt worden.

Überhaupt kein Marineschiff versenkt worden.

Sofia, 9. Dezember. Die bulgarische Telegraphen-Agentur meldet: Die spanische Regierung hat den Schutz der bulgarischen Staatsangehörigen und Interessen in Frankreich übernommen.

Paris, 9. Dezember. Der Kriegsrat der Verbündeten hat gestern Morgen wieder eine Besprechung im Generalstabsgebäude unter dem Vorsitz Joffres.

Konstantinopel, 9. Dezember. Das Kriegspressequartier veröffentlicht einen Bericht über die für die Türken siegreichen Kämpfe, welche vom Juli bis Oktober zwischen Sakadi und Uden stattgefunden haben. Die Türken rücken in der Höhe des Jihmas auf Uden und die Ortschaft Şech Otkman vor.

London, 9. Dezember. Das Neutische Büro meldet aus Kapstadt: In einer parlamentarischen Erörterung erklärte sich General Herzig gegen die Ausgabens für einen Feldzug in Ost-Afrika, da Süd-Afrika den Frieden und nicht den Krieg wolle. Botcha erwiderte, Süd-Afrika nicht für seine Freiheit kämpfen und könne unbedingt nicht neutral bleiben. Herzig wäre dafür verantwortlich gewesen, wenn ein westlicher Bürgerkrieg ausgebrochen wäre. Es bestehn natürlich keine Aussicht, sich Deutsch-Afrika anzuschließen, aber die Union werde jedenfalls bei der endgültigen Entscheidung befragt werden.

Butterhöchstpreise und Butterverkauf.

Das sächsische Ministerium des Innern erläßt folgende Verordnung: Bei der Handhabung, der für die Butterhöchstpreise geltenden Vorschriften sind Zweifel über die Preisstellung beim unmittelbaren Butterverkauf von der Molkerei an den Kleinhandel oder Verbraucher aufgetaucht, ferner über die Frage, wer beim Postpaketersand Verpackungskosten und Postfrachtkosten zu tragen hat. Nach der vom Ministerium des Innern geteilten Auffassung des Reichsamts des Innern sollen der Butterhändler, der unmittelbar an den Kleinhändler oder Verbraucher liefert und dabei Arbeiten und Aufwendungen übernimmt, die sonst dem Hersteller nicht obliegen, sondern vom Groß- und Kleinhandel ausgeführt werden, mehr als den Grundpreis fordern. Dabei darf er jedoch, sofern für den Ort seiner gewerblichen Niederlassung Höchstpreise für den Kleinhandel festgesetzt sind, bei Abgabe an den Kleinhändler oder bei unmittelbarer Abgabe von mehr als 5 Kilogramm Butter an den Verbraucher nur den Großhandelszuschlag bis zu 4 Mark und, falls er die Butter in kleinen, für den Verbraucher bestimmten Packungen absetzt, einen weiteren Zuschlag von 3 Mark fordern. Dagegen darf er bei Lieferungen in Mengen unter fünf Kilogramm an den Verbraucher den Groß- und Kleinhandelszuschlag bis zu 15 Mark für sich berechnen. Bestehen am Herstellerorte Kleinhandelshöchstpreise nicht, so wird der Hersteller gleichwohl die angegebenen Grenzen im wesentlichen einhalten müssen, wenn er sich nicht der Gefahr eines Verstoßes gegen die Bekanntmachung gegen übermäßige Preissteigerung vom 28. Juli 1918 aussetzen will. Daß die Postfrachtposten vom Käufer zu tragen sind, ergibt sich schon daraus, daß Erfüllungsort nicht der Wohnort des Käufers, sondern der des Verkäufers ist. Die Verpackungskosten dagegen wird der Verkäufer zu übernehmen haben, sofern die Verpackung in handelsüblicher Weise geschieht.

Neuregelung der Butterversorgung.

(Amtlich.) Der Bundesrat hat in seiner Sitzung vom 8. Dezember eine Verordnung über den Verkauf mit Butter beschlossen. Die Verordnung bezweckt in der Hauptsache, einen Ausgleich zwischen den Butterüberschußgebieten und den Butterbedarfgebieten zu schaffen. Eine Vermittlungsstelle erhält das Recht, von Molkereien, die im Jahre 1914 mindestens 500 000 Liter Milch oder eine entsprechende Menge Ram verarbeitet haben, bis zu 15 Prozent ihrer monatlichen Butterherstellung abzurufen und diese Butter Bedarfgebieten zuzuwenden. Die Vermittlungsstelle, als sie zunächst die Zentral-Einkaufsgesellschaft m. b. H. in Berlin in Aussicht genommen ist, soll in erster Linie solche Buttermengen an den Bedarfnehmern abzugeben, welche noch keine Lieferungsverträge abgeschlossen sind.

verträge abgeschlossen sind. Reichen diese Mengen nicht aus, so sind die durch Verträge geschlossenen Mengen entsprechend zu kürzen. Die Vermittlungsstelle gibt die Butter nur an Gemeinden oder vom Reichskanzler bestimmte Stellen ab. Die Verordnung enthält ferner Vorschriften über die Abgabe von Butter- und Fettarten. Danach sind die Gemeinden berechtigt und auf höhere Anordnung verpflichtet, Butter- oder Fettarten einzuführen und zu bestimmen, daß die billigere Butter und Fette der minderbemittelten Bevölkerung vorbehalten bleibt. Die Verordnung tritt am 1. Januar 1918 in Kraft.

(Amtlich.) Auf Grund des § 3 der Verordnung des Bundesrats über die Regelung der Butterpreise vom 22. Oktober 1915 sind die in der Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 24. Oktober 1915 festgesetzten Grundpreise für die Provinzen Ostpreußen um 4 Mark, Westpreußen um 3 Mark, Schleswig-Holstein um 3 Mark, Pommern und Hannover um 2 Mark, für einen Teil Brandenburgs um 1 Mark, für den Regierungsbezirk Roslin um 2 Mark, und für die Regierungsbezirke Stettin und Stralsund um 1 Mark, (pro 50 kg. D. Reb.) herabgesetzt worden. Für die Umgebung Groß-Berlins, Teile der Provinz Brandenburg, sowie die übrigen Teile Preußens bleiben die durch die Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 24. Oktober 1915 festgesetzten Grundpreise einstweilen bestehen. Die obengenannten Grundpreise treten am 15. Dezember 1915 in Kraft.

Von Stadt und Land.

Aus, 8. Dezember.

Verbot der Verkaufsläden die durch ein Preisverbot gesetzlich bestimmt sind.

Lotterie des Bezirksverbandes. In den Schaukästen des Kaufhauses Max Reichhold in Aue sind zur Zeit Oelgemälde, Pastellzeichnungen, Radierungen und kunstgewerbliche Gegenstände, die 28 Gewinne der vom Bezirksverband der königlichen Amtshauptmannschaft Schwarzenberg veranstalteten Lotterie, ausgestellt. Erfreulicherweise konnten noch in den letzten Tagen einige wertvolle Gewinne heraus erworben werden und es findet nunmehr der Ziehungstag nicht am 30. November, sondern erst am 15. Dezember statt. Die Gewinngegenstände sind seitherzeit erworben worden, um die materielle Lage der Künstler, die durch den Krieg in Bedrängnis geraten sind, zu bessern. Wer das zu dem erschwirigen Preise von 1 Mark erwirkliche Los erwirbt, tut in zweifacher Hinsicht ein gutes Werk, da der Betrag in die Lotterie ausschließlich Kriegshilfszwecken dient, ganz abgesehen davon, daß der Lotteriegewinn die Möglichkeit erhält, ein Bild oder einen kunstgewerblichen Gegenstand zu gewinnen. Dese sind bei den Ortsbehörden und bei Hans Klaus in Schwarzenberg und Max Reichhold in Aue zu haben. Da der Losverkauf bisher gut war, veräume niemand, esse der Losvorrat zu Ende geht, sich rechtzeitig mit einem oder mehreren Losen zu versehen.

Titelverlustungen. Dem Postassessor Thiermann in Wolfesgrün und v. G. in Eisenfeld wurde Titel und Rang als Oberförster verliehen.

Keine feuergefährlichen Gegenstände ins Feld führen! In letzter Zeit haben sich die Brandunfälle, denen Feldpostsendungen zum Opfer gefallen sind, besonders gehäuft. Alle diese Fälle sind nach dem Ergebnis der Feststellungen höchstwahrscheinlich auf Selbstentzündung feuergefährlicher Gegenstände zurückzuführen. Die bezüglichen Wertkommissionen beweisen, daß die aus Anlaß früherer Brände wiederholt ergangenen dringenden Warnungen vor Verendung feuergefährlicher Gegenstände, wie Streichhölzer, Benzin, Wether usw., mit der Feldpost zum Schaden der Allgemeinheit wie unserer Krieger und ihrer Angehörigen noch immer nicht die erforderliche Beachtung finden. Die Warnung, die Verendung solcher verbotenen Gegenstände unbedingt zu unterlassen, wird daher nachdrücklich wiederholt und zugleich erneut darauf hingewiesen, daß Zuwiderhandlungen nach § 267 unter 2a St.-G.-B. strafbar sind und im Betrretungsfall ausnahmslos gerichtlich verfolgt werden.

Butteriegewinn. Am 1. Ziehungstag der Rgl. Sächs. Landeslotteris fiel in die Kollektion des Herrn Otto Reinhold hier auf die Nummer 48984, ein Gewinn von 1000 Mk.

Hierdurch allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß nach kurzem, schwerem Leiden unsere liebe Mutter, Schwester, Tante, Groß- und Urgroßmutter, Frau

Wilhelmine verw. Schlossermstr. Eubisch geb. Mehlhorn

in ihrem 73. Lebensjahre am Dienstag den 7. d. M. sanft entschlafen ist. Dieses zeigen tiefbetrübt an die trauernden Hinterbliebenen. AUE, den 9. Dezember 1915. Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 1/2 Uhr vom Trauerhause, Wettinerstraße 20, aus statt.

Puppenperücken

(auch von bezauggebenen Haaren) fertigt und empfiehlt in feinsten Ausführung

Gustav Stern
Perücken- und Spöpfefabrik
Aue, Wettinerstr. 48.

Bilzig zu verkaufen:
Spiswaren, 2 Gläser, 2 Stühle, Sofa, Schrank, Tisch, Bett, Schrank, Schreibtisch, Binnbad, Badtrog, Waschguß, Bettstuhl, Matrasen, Carolsstraße 5, Partagegeschäft.

Eine Stockpyramide

steht zum Verkauf
Auerhammer, Talstr. 14 f.

Sandararbeiten

werden schnellstens und gut gereinigt. Georgi, Wettinpl. 8, II.



Vor einiger Zeit erhielten wir die uns tief erschütternde Nachricht, daß unser guter Sohn, Bruder und Bräutigam

Oswald Krauß

Leutnant in einem Infanterie-Battalion im 23. Lebensjahre in Feindesland durch Ueberfahren eines Schnellzuges den Heldentod erlitt. In tiefstem Schmerze zeigen dies an AUE, den 9. Dezember 1915 die schwergeprüfte Familie Krauß, Dora Markert als Braut nebst Angehörigen.

Zwei treue Augen sind gebrochen,
Dein braves Herz, es schlägt nicht mehr,
Du armer Oswald bist verlassen,
Kehret zu der Heimat niemals mehr.

Reglerverband Aue.

Heute Donnerstag abend 1/9 Uhr
Regeln im Gasthaus zum Anker.
Um allseitiges Erscheinen bittet der Vorstand.

Kopfhärwässer

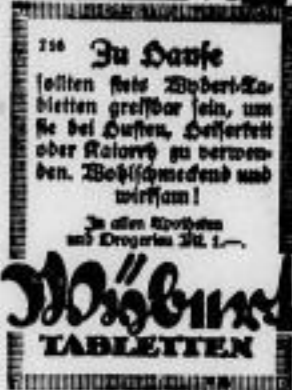
in großer Auswahl empfiehlt preiswert
Gustav Stern
Spöpf- u. Perückenfabrik, Aue,
Wettinerstraße 48 am Wettinplatz
Ausgeklümmte Frauenhaare
kauft stets der Obige.



Bon d. Bockauer Str. bis Bahnhof ist ein eiserner Teil von einer Tafelwage verloren gegangen. Bitte Bockauer Str. 1 im Laden abzugeben.

Hausarbeit für Damen.

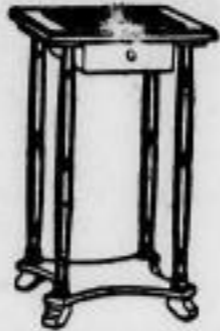
Bis 10 Uhr wöchentlich. Verdienst durch leichte dauernde Beschäftigung. Prospekt und Arbeitsmuster gegen 40 Pf. in Warten. Hugo Schmidt, Leipzig, Georgiring 10.



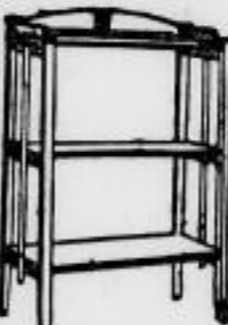
Sehr billiges Angebot in fehlerfreiem, abgelagerten Linoleum

2 Meter breit bedrukt
Serie II per Meter 2.95 Mk.
Serie I per Meter 3.25 Mk.
Granit-Linoleum
200 cm breit . . per Meter 4.50 Mk.
Granit-Linoleum
200 cm breit . . per Meter 6.50 Mk.
mit durchgehenden Mustern.
Iniald-Linoleum, durchgehendes Muster, moderne Dessins.
Linoleum-Läufer
60 cm breit 1.00 Mk.
67 cm breit 1.20 Mk.
90 cm breit 1.70 Mk.
110 cm breit 2.15 Mk.
133 cm breit 2.75 Mk.

Ein Posten Linoleum-Teppiche sehr billig.
Kaufhaus
Otto Leistner, Aue.



Besichtigung ungeniert ohne Kaufzwang!!



Größte Ausstellung für Weihnachtsgeschenke

in
Flurgarderoben
Blumenkrippen
Servier-
Zier-
Näh-
Klub-
Rauch-
Spiel-
Tische

sowie
alle andern Klein- und
Gebrauchsmöbel
bel
Robert Eisel & Sohn

am Markt AUE am Markt
nur Schneoberger Str. 1-3.
Gewählte Stücke werden bis zum Feste gern aufbewahrt.

Atelier Kolby

Inhaber M. Voigt
Vergrößerungen, schwarz oder farbig,
nach jeder Photographie und Postkarte.
/ Weihnachtsaufträge /
erbitte baldigst.
12 Visitt-Photographien von 4.50 Mk. an.
Postkarten.

Feine Sederwaren, Preiseliedartartikel, bestes Special-Geschäft. F. Emil Seidel

Aue Bahnhofsstr. 29
Telefon 368 Seite 1679
Eigene Reparaturwerkstatt.

Tüchtige Feuerschmiede sowie Stellmacher

für Güterwaggonen
in dauernde Beschäftigung für
sofort gesucht. Angebote mit
Angabe des Alters und des
Militärverhältnisses sind zu
richten an:
Sächsischer Waggonfabrik Werdau.

Kräfteige Burschen

zum Lernen der Schweizerer
sucht sofort (mögl. diese od. nächste
Woche) und später Hermann
Hubrig, Stellenvermittlung in
Röhitz, obere Bahnhofstr. 537.
Suche für meinen Sohn
kaufm. behrstelle
in einem Kontor.
Gef. Angebote unter K. 100
an das Auer Tageblatt.

Achtung! Hausfrauen!

Auf Wehrstraße 3 und Niedererschlemaer Weg 8 im Hof werden noch für alte zerrißene wollene **Strümpfe, Socken, Sätze** aller Art die höchsten Preise gezahlt. Kinder erhalten ab heute Weihnachtsgeschenke. **G. Rotenberg.** Fernsprecher 707.

Die Homöopathische Abteilung von Kuntze's Apotheke bringt ihre Medikamente in empfehlende Erinnerung.



Bindfaden Kordel

in besten Hanf- u.
Ersatzqualitäten
Gustav Huth, Aue.

Suche für mein Dienstmädchen,
18 Jahre alt, sehr fleißig und anständig, durchaus ehrlich, zum 1. Jan. oder später dauernde Stellung in beff. Hause. Lohn 12.—. Angebote unter A. T. 234 an das Auer Tageblatt.

Eine Flasche Hertrichs Bitter ist die beste Erquickung für unsere Soldaten!

Für einen Feldpostbrief, gefüllt mit Hertrichs Bitter, sind unsere wackeren Kämpfer ganz besonders dankbar! Das beweisen die täglichen von allen Kriegsschauplätzen bei dem Fabrikanten einlaufenden Dank- und Anerkennungsschreiben. Hertrichs Original-Feldpostpackungen in unzerbrechlicher Umhüllung sind in den bekannten Niederlagen von Hertrichs Bitter zu haben. Man waise Nachahmungen zurück. Einziger Fabrikant Hans Hertrich, Hof, gegründet 1875 Königlich Bayerischer Hoflieferant. Lieferant der Armee!

Preis für die 1/2 Flasche mit ca. 3/4 Liter Inhalt Mk. 2.40, für die 1/4 Flasche mit ca. 3/8 Liter Inhalt Mk. 1.75. In Aue zu haben bei Christian Voigt, Markt, Hermann Helmer, Wettin-Drogerie Robert Illing, Wettinerstraße 29, Paul Klots, E. Richtsteiger, Zeile, Consumverein.

Bauklempner und Schlosser sowie einige Hofarbeiter sucht sofort für dauernd Gaswerk Aue.

Zuverlässiger, nüchtern Feuermann

der schon längere Zeit als solcher tätig war, für eine größere Anlage zum sofortigen Antritt gesucht. Adressen unter Feuermann an das Auer Tageblatt erbeten.

Ein tüchtiger Feuermann

wird gesucht.
Ernst Geßner, Maschinenfabrik, Aue.

Das Verzeichnis der für Kriegsinvalide angebotenen Stellen versendet kostenlos
Heimatbund
Landes-Geschäftsst. für Arbeitsvermittlung (Invalidentanz), Dresden-A., Seestraße 5. Fernsprecher 21 117.

Wirtschaftlerin.

Zur Führung eines einfachen Haushaltes wird sofort eine durchaus zuverlässige Person gesucht. Angebote unter A. T. 535 an das Auer Tageblatt erbeten.

